

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Meine Herkunft</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Meine Familie</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Dunkel ist meine Erinnerung an das unzerstörte Dresden</b>	<b>13</b>
<b>4</b>	<b>Das Leben nach dem Krieg</b>	<b>19</b>
<b>5</b>	<b>Lichtgestalten und willige Helfer im Leben des C</b>	<b>21</b>
	Der Chef des Güterbodens der Reichsbahn in Dresden-Neustadt 1956–1958 . . . . .	21
	Mein Hauslehrer H . . . . .	22
	Mein Lehrer Heinz Kadner, die Anderen und die Schule in der DDR . . . . .	25
<b>6</b>	<b>Ich und die Medizin</b>	<b>31</b>
<b>7</b>	<b>Der engagierte Dresdner</b>	<b>35</b>
<b>8</b>	<b>C der Flüchtling und der Fluchthelfer</b>	<b>37</b>
<b>9</b>	<b>Ich bin ein Deutscher und bekennender Protestant</b>	<b>45</b>
<b>10</b>	<b>Meine akademischen Lehrer in ihrer Zeit</b>	<b>51</b>
<b>11</b>	<b>Helfer und Bremser auf dem Wege zum Beruf des Wissenschaftlers</b>	<b>61</b>

<b>12 Otto Prokop, der „Star“ unter den Gerichtsmedizini- nern</b>	<b>67</b>
<b>13 Ein Ex-DDR-Bürger im New York der Endsechziger</b>	<b>71</b>
<b>14 Die Janusköpfigkeit eines Immigration-Visums in die USA der Jahre 1967/68</b>	<b>77</b>
<b>15 Der Übergang, PK, DBS und der lange Weg nach Mainz</b>	<b>83</b>
<b>16 Der C4-Polymorphismus und die Virusneutralisa- tion</b>	<b>87</b>
<b>17 Musste das sein, diese Kündigung?</b>	<b>91</b>
<b>18 Warum bist Du nicht Humangenetiker geworden?</b>	<b>99</b>
<b>19 Wissenschaftler als Politikberater</b>	<b>107</b>
<b>20 Über die Entsittlichung einer ehemals christlich- abendländisch geprägten Gesellschaft</b>	<b>111</b>
<b>21 Rechtsmedizin – das unmögliche Universitätsfach</b>	<b>115</b>
Zur Qualifikation des Rechtsmediziners . . . . .	119
Der Rechtsmediziner/die Rechtsmedizinerin und die an- deren klinischen Fächer . . . . .	122
Die Zukunftsaussichten des Faches Rechtsmedizin . . .	123
<b>22 Recht und Ethik in der Medizin</b>	<b>127</b>
Mitglied und Vorsitz von Ethikkommissionen . . . . .	128
<b>23 Epilog</b>	<b>133</b>